

**Erklärung und Argumente für unsere Forderung und die Anträge der Parteien CDU und Die Linke.
Ausschusssitzung für „Kultur und Bildung“ am 14. Mai 2018**

Der Elternrat der Grundschule Marschweg fordert seit dem 23. März 2018 von Herrn Rabe und der Schulbehörde in einem ersten Schritt für die Schaffung einer ausreichenden, vorausschauenden schulischen Infrastruktur:

„Eine Dreizügigkeit mit Frequenzausgleich“ für den Jahrgang 2018 (und damit für vier Jahre) an der Grundschule Marschweg – und zwar ausdrücklich und zusätzlich zu einer IVK!

Wie ist der IST-Stand:

- Für die zwei Grundschulen Rissen (Iserberg und Marschweg) sollen auf Basis der Anmeldezahlen und des IST-Standes der Bevölkerung 6 Züge für den Jahrgang 2018ff eingerichtet werden: 4 Züge am Iserberg und lediglich 2 Züge im Marschweg. Zusammen mit der Lehmkuhlenschule in Sülldorf (wird von der BSB stets einbezogen) sind aktuell 10 Züge für 215 Schüler geplant. Möglich – und notwendig (!)- wären aber 11 Züge, nämlich ein weiterer an der Grundschule Marschweg. Der immense Zuzug in Rissen, aktuell und in den nächsten vier Jahren wurde NICHT von der BSB berücksichtigt. Anders als in nahezu allen anderen Stadtteilen von Hamburg wäre ein dritter Zug am Marschweg möglich – der Platz ist da.
- Am Marschweg werden nach aktuellem Plan zwei Züge mit je 23 Kindern eingerichtet (womit das Maximum von Beginn an erreicht wäre!). 8 Kindern, die bereits die VSK dort besucht haben, wurde der Schulstart dort abgesagt.
- Die IST-Planung der BSB lässt so ausdrücklich kein Wachstum in den 2 Klassen der Grundschule Marschweg für 4 Jahre (!) zu. Und auch an den Grundschulen Iserberg und Sülldorf wäre nur sehr wenig Platz für Wachstum. Lediglich 16 Kinder könnten dort in den vier Jahren des Jahrgangs aufgenommen werden bzw. müssten dort aufgenommen werden, obwohl der Marschweg für einige von ihnen die regional zuständige Schule sein wird. Unsere Frage an die BSB: Wohin soll ansonsten noch ausgewichen werden? Blankenese? Blankenese ist voll!
- Durch diese “Scheuklappen-Planung“ der BSB auf IST-Zahlen kann zudem keine Verteilung der Flüchtlingskinder an den Marschweg erfolgen. Diese Kinder müssten an den Iserberg und die Lehmkuhle oder gar an die Schenefelder Landstraße gehen – und es gibt eine Hamburger Vorgabe für jede Klasse: 4 Kinder aus Flüchtlingsfamilien maximal.
- Kein Kind könnte aus der neu eingerichteten IVK (1./2.) in eine Regelklasse dieses Jahrgangs am Marschweg wechseln, sondern müsste nach einem Jahr erneut die Schule wechseln. Ist das migrationsfreundlich?
- Kein Kind aus der VSK 2018 könnte im Bedarfsfall noch in die Regelklasse 1 aufrücken und es sind in diesem Jahrgang zwischen 11 und 14 (!) Kinder, die zwischen Juli und September 6 Jahre alt werden (Anzahl je nach Widerspruch).
- Zusatzinfo Marschweg: nahezu alle Jahrgänge mit den jeweils 3 Klassen der Grundschule Marschweg sind überbelegt – die BSB nimmt es bereits aktuell in Kauf, den Kindern und Lehrern übervolle Klassen (teilweise 25 Kinder!) zuzumuten. Das ist NICHT gesetzeskonform! Einen Auszug aus dem Schulgesetz finden Sie unten anbei.

Was ist unsere Forderung?

- Für die 54 Anmeldungen an der Grundschule Marschweg MUSS man in Vorausschau auf das immense Wachstum (s.u.) in Rissen 3 Züge am Marschweg ab 2018 und somit für die nächsten vier Jahre einrichten. Dies zunächst mit 18 Kindern pro Klasse. Man muss volle 11 Grundschul-Züge für Rissen/Sülldorf bereitstellen. Der 3. Zug am Marschweg muss mit Frequenzausgleich erfolgen.
- Zusätzlich soll die Grundschule Marschweg die Einrichtung einer Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) 1./2. erfolgen

Warum fordern wir das?

- Die BSB plant ausdrücklich **nicht** auf SOLL: Rund 850 Wohneinheiten (WE) sind in Rissen in unmittelbarer Fertigstellung. Das bedeutet einen Zuzug von rund 2.500 Neu-Rissenern. Diese WEn sind überwiegend für Familien geplant. Bereits 330 WE sind unlängst bezogen worden – auch in erster Linie von Familien. Für die Kinder dieser rund

1.200 WE werden unmittelbar und in den nächsten 4 Jahren Schulplätze benötigen – auch an den Grundschulen. Unsere Frage an Herrn Rabe und die BSB: Wo sollen diese Kinder hingehen?

- Der erste Bauabschnitt Suurheid (1.BA) wird aktuell bezogen. Es sind bereits 187 neue Bewohner eingezogen. Nach Aussage des Betreibers sind dabei bereits jetzt 100 Minderjährige. 25 Kinder davon zwischen 0-3 Jahren und 25 Kinder zwischen 3-6 Jahren. Bis August werden weitere 62 WE bezogen – diese sind auch für Familien konzipiert. Unsere Frage an Herrn Rabe und die BSB wiederholt sich: Wo sollen diese Kinder zur Schule gehen? Warum wird der Marschweg nicht sofort mit drei Zügen eingerichtet?
- Frequenzausgleich: Die Klassen werden durch den umfassenden Zuzug sehr zügig aufgefüllt. Alle anderen Grundschulklassen an der Grundschule Marschweg sind bereits über-frequent voll (also über 23 Kinder!). Schon dafür wäre ein Ausgleich an Lehrerstelle notwendig. Für eine Dreizügigkeit des Marschwegs in 2018 mit zunächst jeweils 18 Kindern würde nur kurzfristig eine anteilige Lehrer-Stelle fehlen. Übrigens: für jedes Kind, das man in einer VSK überfrequent aufnimmt, spart die Behörde (in dem Fall die BASFI) 470€ Kita-Gebühr pro Monat. Am Marschweg sind beide VSK bereits mit 25 Kindern (über-)besetzt. Mit dem Ersparnis von 1880€/Monat hätten wir die anteilige Lehrerstelle für den Frequenzausgleich bereits wieder eingenommen.

Was würde die Dreizügigkeit am Marschweg für Rissen bedeuten?

- Sie wäre lediglich ein erster Schritt in die Richtung einer vorausschauenden Schulplanung.
- In Rissen (und Sülldorf) würde sich die Aufnahmekapazität von 16 auf 39 Schülerinnen und Schüler erhöhen. Der Bedarf an diesen Plätzen wird nach all den uns bekannten Zahlen und der Notwendigkeit der Verteilung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien da sein. Mit rund 76 Anmeldungen hätte die Grundschule Iserberg vier Züge mit je 19 Kindern (die 8 abgelehnten Kinder würden dem Marschweg als ihrer regional zuständigen Grundschule wieder zufallen) – der Iserberg könnte dann um 16 Kinder wachsen. Die Grundschule Lehmkuhle hätte mit 84 Anmeldungen und vier Zügen á 21 Kinder nur noch eine Aufnahmekapazität von 8 Kindern.
- Die Grundschule Marschweg hätte bei 3 Klassen mit zunächst 18 Kindern die Möglichkeit, weitere 15 Kinder aufzunehmen. Die BSB konnte uns bis heute nicht klar machen, dass diese Kapazitäten nicht notwendig sind.

Und darüber hinaus:

- Global betrachtet stellt sich die Frage an die BSB: Wo gehen die Kinder der Rissener und Sülldorfer Grundschulen auf die weiterführende Schule? Auch hier hat die BSB seit Jahren die Augen verschlossen. Die Stadtteilschule und das Gymnasium Rissen sind mit 6 Zügen übertoll. Auf der STS Blankenese wurden für 2018 50 (!!) Kinder abgelehnt. Wo gehen diese Kinder nun und zukünftig hin? Hält Herr Rabe an seiner Annahme fest, wir Eltern würden unsere Kinder in Altona oder anderen Stadtteilen beschulen lassen? Und das bei der aktuellen misslichen Schulsituation in Altona (Dringlichkeitsantrag der Elternschaft im März 2018). Von den fehlenden KITA-Plätzen ganz zu schweigen....
- Es wurde nicht vorausschauend und gemäß des Bürgervertrages für Rissen geplant. Dieser Vertragspunkt ist mit Bezug des 1. BA in Suurheid in Kraft getreten. Das ist ein Vertragsbruch. Wie stehen Herr Rabe und die BSB dazu?

Auszug aus dem Schulgesetz:

*"Schülerinnen und Schüler an Grundschulen haben Anspruch auf Unterricht in Klassen, die nicht größer sind als **23 Schülerinnen und Schüler**, (...). Aus Gründen besonderer räumlicher Gegebenheiten oder besonderer pädagogischer Aufgaben kann die Klassengröße im Einzelfall unterschritten, aus Gründen der regionalen Versorgung aller Schülerinnen und Schüler im Einzelfall überschritten werden."*

Auszug aus der Broschüre der BSB "Hamburgs Grundschulen zum Schulanfang in Schuljahr 2018/2019":

"Die Grundschulen in Hamburg bieten gute Voraussetzungen für das Lernen: Die Klassengröße in der Grundschule beträgt maximal 23, in manchen Stadtteilen nur 19 Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht geht verstärkt auf die individuellen Bedürfnisse und Begabungen eines jeden Kindes ein ... "

Der
Elternrat der Grundschule Marschweg

Hamburg, 10. Mai 2018

 **ELTERNRAT**
GRUNDSCHULE MARSCHWEG
www.elternrat-marschweg.de
mailto: er.marschweg@yahoo.de